

WIR BERICHTEN GESCHICHTEN AUS DER PERSPEKTIVE GEFLÜCHTETER & ZUGEWANDERTER MENSCHEN

Deutsch ist eine schwer zu erlernende Sprache. Diese Meinung wird von vielen geteilt. Wir haben uns mit diesem Thema in unserer Redaktionsgruppe auseinandergesetzt und hier sind unsere Ansichten.

Interview: Serveh H. , Nahid A. (ehrenamtliche Redaktionsgruppe), Panagiota A. (Projektmitarbeiterin)

Wie war dein erster Kontakt mit der deutschen Sprache?

Nahid: Als meine Familie und ich nach Deutschland kamen, lernten wir eine deutsche Frau kennen. Sie heißt Antje. Sie war sehr nett und ganz geduldig. Bei unserem ersten Treffen hat sie uns sogar zu sich eingeladen.

Können Sie sich vorstellen, wie schwierig es ist mit jemandem zu sprechen, wenn wir nur „Hallo“ und „Tschüss“ verstehen können?

Wir hatten dort ein Wörterbuch und wir suchten nach jedem einzelnen Wort. Es war nicht nur für uns, sondern auch für sie sehr schwer, aber sie hat es mit Freude getan.

Nach dem Essen fuhr Antje uns sogar nach Hause. Seitdem hat sie uns sehr geholfen und ich werde nie vergessen, was sie für uns getan hat. Wir sind auch immer noch in Kontakt.



Serveh: Ich habe angefangen, Deutsch zu lernen als ich noch im Iran war. Das A1 Zeugnis war Voraussetzung für mein Visum.

Panagiota: Mein erster Kontakt mit Deutsch kam 2010 zustande als ich noch in Athen lebte und aufgrund der Wirtschaftskrise darüber nachdachte, nach Deutschland zu ziehen. Damals arbeitete ich in der Werbebranche und beschloss, mich für einen Deutschkurs anzumelden. Mein erster Versuch hat überhaupt nicht gut geklappt. Einige Jahre später, im Jahr 2017, habe ich an der VHS Bremen die deutsche Sprache erneut gelernt. Ich habe also zwei erste Kontakte.

Wie hast du bis jetzt Deutsch gelernt?

Serveh: Zuerst hatte ich versucht, selbst Deutsch zu lernen. Aber es war schwieriger als ich dachte. Ich lebte in einer Kleinstadt im Iran und es gab nur einen Lehrer, also meldete ich mich bei ihm an. Nach ein paar Monaten konnte ich die A1-Prüfung ablegen. Seitdem lerne ich Deutsch nicht nur im Klassenzimmer, sondern auch allein zu Hause. Wenn ich irgendwo draußen oder im Internet einen Satz oder ein Wort sehe, schreibe ich es sofort auf einen kleinen Zettel, damit ich es nicht vergesse.

Nahid: Neben der Schule und dem Deutschunterricht war ich viel mit deutschen Freunden in Kontakt. Ich habe viel gelernt, indem ich mich mit ihnen unterhalten habe. Außerdem habe ich viel aus meinen eigenen Fehlern gelernt.

Panagiota: Alles ist wichtig, wie zum Beispiel online Materialien, Prüfungs-Materialien, Radiosendungen, Fernseher, Zeitungen..unzählbare Optionen.

Was ist dein Ziel in Deutschland und wofür brauchst du die Sprache am meisten?

Nahid: In meinem Land habe ich als Fotografin und Videokamerafrau bei Hochzeiten gearbeitet. Ich würde mich sehr freuen, wenn ich in diesem Bereich eine Arbeit finden könnte. Das ist mein Ziel, obwohl ich weiß, dass es nicht einfach ist.

Serveh: Diejenigen, die in einem neuen Land leben möchten, müssen die Sprache sicherlich erst einmal lernen. Deshalb muss ich Deutsch lernen, um mit anderen Menschen in Kontakt zu kommen. Außerdem interessiere ich mich für diese Sprache, auch wenn es sehr schwierig ist. Ich glaube, dass man sich für das, was man will, sehr bemühen muss. Mein Ziel ist es, zuerst meine Sprache zu verbessern. Dann, wenn alles in meinem Leben gut läuft, eine Ausbildung zur Bürokauffrau zu machen.

Panagiota: Mein Ziel ist es, weiterhin in Deutschland zu arbeiten und all mein Wissen und meine Erfahrung professionell in meine Arbeit einzubringen. Ich denke, ich werde weiter an meinem Deutsch arbeiten, bis ich diese Sicherheit spüre, dass ich alles auf Deutsch tun oder sagen kann.

Was fällt dir beim Deutschlernen besonders schwer?

Serveh: Beim Deutschlernen ist alles sehr schwierig, vor allem die Artikel. In dieser Sprache gibt es für jedes Substantiv einen eigenen Artikel. Man muss den Artikel kennen, um einen korrekten Satz zu bilden.

Nahid: Ich habe oft online-Übersetzungstools eingesetzt und manchmal schlagen sie das falsche Wort vor. Außerdem finde ich auch die Adjektivdeklination sehr schwierig. Zum Beispiel einen grünen Baum oder der grünen Baum. Man muss dafür am Anfang alle Nomen mit Artikel lernen.

Panagiota: Deutsch zu sprechen und die Prüfungen zu bestehen, sind meiner Meinung nach zwei unterschiedliche Dinge. Das zu akzeptieren, ist für mich sehr schwer. Denn was es eigentlich bedeutet, ist, dass man in der Prüfung die volle Punktzahl erreicht hat und trotzdem seine Kollegen nicht immer versteht oder am Telefon nicht immer in der Lage ist, Dinge gut zu klären.



Erzähl mal etwas Lustiges beim Deutschlernen.

Serveh: Meiner Meinung nach gibt es in der deutschen Sprache nichts Lustiges. Alles ist so ernst. (sie lacht)

Panagiota: Für mich ist es jedes Mal ein lustiger Moment, wenn ich Deutsch spreche und den Faden verliere. Mir hilft es, die Situation nicht zu ernst zu nehmen und mich wegen der Sprache nicht so unter Druck zu setzen.



Nahid: Eines Tages chattete ich mit meiner Freundin Monika und schrieb ihr "Monika, ich brauche dein Bett" (statt Gebete) Dann schrieb sie mir zurück: „Sicher brauchst du meine Gebete und nicht mein Bett!“. (sie lacht)

Wie ist die Kommunikation im Alltag mit den Deutschen?

Panagiota: Es gibt Tage, an denen alles großartig funktioniert und andere, an denen ich jedes zweite Wort, das ich schreibe, im Wörterbuch überprüfe. Faktoren wie Stress, Müdigkeit und Zeitdruck können einen großen Einfluss auf meine Sprechfähigkeit haben.

Serveh: In meinem Alltag habe ich nicht sehr viel Kontakt zu Deutschen. Nur, wenn ich einkaufen gehe oder in der Schule bin, muss ich auf Deutsch sprechen.

Nahid: Die Kommunikation im Alltag mit den Deutschen ist nicht sehr schwierig. Aber es kommt darauf an, mit wem man spricht. Manche sind sehr respektvoll und können verstehen, wie schwierig es ist, eine Fremdsprache zu lernen. Aber leider sind manche Menschen völlig respektlos.

Wenn du perfektes Deutsch sprechen könntest, was würdest du machen?

Serveh: Wenn ich sehr gut Deutsch sprechen könnte, würde ich gerne anderen helfen, Deutsch zu lernen. Da nur ein Nichtmuttersprachler versteht, wie schwer diese Sprache ist.

Nahid: Weißt du was, ich glaube nicht, dass der Tag kommen wird, an dem ich reibungslos Deutsch sprechen kann, weil ich sehen kann, wie schwierig die deutsche Sprache ist! Aber wenn ich perfekt sprechen könnte, würde ich mich sehr freuen, wenn ich zur Universität gehen könnte.

Panagiota: Ich liebe es, neue Sprachen zu lernen! Wenn ich perfekt Deutsch sprechen könnte, würde ich anfangen, eine neue Sprache wie Türkisch oder Portugiesisch zu lernen. Momentan aber setze ich meine Energie nur auf die deutsche Sprache

Serveh, Nahid und Panagiota treffen sich wöchentlich für die Qualifizierung „Deutsch für die B2 Prüfung“ im Rahmen des ESF Projekts „Qualifizierung und Engagement: Zugewanderte fördern“.

Weite Informationen unter:

<https://www.mittelhof.org/news/digitale-angebote-fuer-zugewanderte-menschen/>

Die Texte spiegeln nicht zwingend die Meinung des Mittelhof e. V. wieder.

Arbeit mit geflüchteten und zugewanderten Menschen im Mittelhof e. V.

Projekt „Qualifizierung & Engagement - Zugewanderte fördern“

Clayallee 345, 14169 Berlin | ☎ 68 81 06 60
welcome@mittelhof.org | www.mittelhof.org

Das Projekt „Qualifizierung & Engagement - Zugewanderte fördern“ wird gefördert aus Mitteln der Europäischen Union (Europäischer Sozialfonds) und des Landes Berlin



Senatsverwaltung
für Wirtschaft, Energie
und Betriebe



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds